Rede BM Meyer-Hermann zur Einbringung des Haushaltes 2027
Stadtvertretung, 05. November 2026

(es gilt das gesprochene Wort.)

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den Herbstferien war ich mit meiner Familie zusammen an der Nordsee. Zu Beginn der Urlaubswoche war das Wetter noch recht schön und sonnig. Zum Ende hin zogen dann immer wieder Schauer und Sturmböen auf und die raue See peitschte die Wellen an den Strand.

Warum erzähle ich Ihnen das? Nicht, um Sie an meinen Urlaubserinnerungen teilhaben zu lassen, sondern weil es sinnbildlich die Entwicklung und die Situation der kommunalen Finanzen insgesamt und auch der Haushaltslage in der Stadt Versmold beschreibt. Nach guten Jahren mit guten Ergebnissen und ordentlichen Jahresüberschüssen sind nun dunkle Wolken aufgezogen. Kämmerin Christiane Bürgin und ich präsentieren Ihnen heute den Haushalt für das kommende Jahr in Zeiten einer kommunalen Finanzkrise, die es in diesem Ausmaß bisher nicht gegeben hat. Wir, wie auch fast alle Kommunen in NRW, werden es absehbar äußert schwer haben, das Schiff auf Kurs zu halten. Einige Kommunen sind schon kurz vor dem Kentern – und alle fragen sich: Woher kommt der Rettungsring?

Ausgangslage

Lassen Sie mich zunächst aber schauen, wo wir stehen. Denn eigentlich hatten wir in den letzten Jahren ja immer eine gute „handbreit Wasser unter dem Kiel“. Mit einer ordentlich gefüllten Ausgleichsrücklage und einem **Jahresergebnis 2025**, das wir Ihnen in der letzten Sitzung der Stadtvertretung vorgelegt haben und welches dank der unserer robusten Wirtschaft in Versmold deutlich besser ausfiel als geplant. Doch deutlich besser hieß dennoch, dass wir mit einem **Fehlbetrag von rd. 1,6 Mio. Euro** abgeschlossen haben. Damit nun zum dritten Mal in Folge.

Für das **aktuelle Jahr** müssen wir zumindest Stand jetzt davon ausgehen, dass wir etwas schlechter abschneiden werden. Wir sehen derzeit auch keine zu erwartenden Verbesserungen. Ganz im Gegenteil haben wir Ihnen gleich nach der Sommerpause von deutlichen Verschlechterungen berichten müssen. Eine Haushaltssperre konnten wir zum Glück

vermeiden. Dies zeigt jedoch, wie eng der Haushalt mittlerweile aufgestellt ist und dass kein Spielraum da ist, um negative Entwicklungen wie in den vergangenen Jahren auszugleichen. Diese schlagen sofort durch. Und das **zu erwartende Jahresergebnis von rd. -5,5 Mio. Euro** – geplant waren 4,9 Mio. Euro **–** reduziert die Ausgleichsrücklage auf nur noch 4,8 Mio. Euro.

Rahmenbedingungen GFG & Umlagen für 2027

Und so führen auch im kommenden Jahr die guten Steuereinnahmen wieder dazu, dass wir als abundant gelten und keine Schlüsselzuweisungen vom Land erhalten.

Ausdrücklich positiv erwähnen möchte ich, dass die Landesregierung nach 50 Jahren endlich einen Paradigmenwechsel vorgenommen hat und erstmal den **Verbundsatz für die Kommunen um 0,5 Prozentpunkte** erhöht hat. Dies zeigt, dass das Land NRW die Notlage seiner Kommunen wahrnimmt und hiermit einen Schritt in die richtige Richtung gegangen ist – mehr Mittel pauschal für die kommunale Ebene.

Richtig, aber ein viel zu kleiner Schritt. Denn die Erhöhung der Verbundmasse um 290 Mio. Euro macht zum einen „nur“ eine Verbesserung in Höhe von ca. 50 T€ für Versmold aus. Und wird zum anderen gleich wieder aufgezerrt durch die angemeldeten Mehrbedarfe der beiden Landschaftsverbände (LWL: rd. 220 Mio. Euro; LVR: rd. 390 Mio. Euro). Allein dadurch steigt auch für uns die Kreisumlage nochmal um rd. 500 T€ jährlich.

Dem entsprechend wird die **Kreisumlage** nach 21,55 Mio. in 2025, 23,4 Mio. in diesem Jahr auf 25,1 Mio. Euro in 2027 steigen. Das ist allein in diesen drei Jahren ein Anstieg um 3,55 Mio. Euro oder weitere 16,5 Prozent! Und bis 2030 erwarten wir einen nochmaligen Sprung auf 27,5 Mio. Euro. Das wäre dann eine Steigerung von 83 Prozent in diesem Jahrzehnt und um 135 Prozent – also eine fast Verzweieinhalbfachung – seit 2015!

Kommunen in der „Vergeblichkeitsfalle“

Diese Zahlen zeigen, dass hierdurch die kommunale Handlungsfähigkeit akut gefährdet ist und diese Steigerungen nicht mehr alleine von den Kommunen zu finanzieren sind. Und dass wir auch aus eigener Kraft nicht mehr dagegen ansparen können.

Viele Kommunen, wie auch wir, stecken hier bereits jetzt in der **„Vergeblichkeitsfalle“**, wie es die Bertelsmann Stiftung in ihrem aktuellsten „Kommunalen Finanzreport“ darstellt. Bedeutet: Selbst wenn die Kommune alle beeinflussbaren, freiwilligen Leistungen von jetzt auf gleich streichen würde, was weder möglich noch erst recht erstrebenswert ist, wäre sie nicht in der Lage, einen Haushaltsausgleich herzustellen. Allein das verdeutlicht die Dramatik der Situation.

Hieße für uns, wenn man die Produkte Kultur, Parkbad, Sport, Bibliothek und Stadtmarketing auf null setzen würde, wären dies zusammen 3,6 Mio. Euro. Das wollen wir nicht und das können wir nicht. Und selbst wenn wir es täten, bliebe immer noch ein Defizit von 3-5 Mio. Euro.

Das zeigt ganz deutlich, ohne nennenswerte Entlastungen von Bund und Land bei den immer weiter steigenden Soziallasten und/oder eine deutliche Verbesserung der kommunalen Finanzausstattung werden in den nächsten Jahren nahezu alle Kommunen in NRW in der Haushaltssicherung landen.

Schon heute ist die Lage in vielen Städten und Gemeinden äußerst dramatisch. Hebesätze bei der Grundsteuer B von 1000 sind schon an der Tagesordnung. Erhöhungen bis auf 4000 sind eingeplant, um überhaupt noch finanziell handlungsfähig zu sein. Andere Kommunen haben schon Schwierigkeiten, überhaupt noch Liquiditätskredite von den Banken zu bekommen.

Doch gerade **jetzt müssen die Kommunen handlungsfähig** sein! Ein Großteil der zu sanierenden Infrastruktur, seien es Straßen, Schulen, öffentliche Gebäude oder Einrichtungen der Daseinsvorsorge, liegt in kommunaler Hand. Und jetzt, wo die demokratischen Strukturen und Institutionen von rechts und links immer mehr unter Druck geraten, zeigt sich die staatliche Handlungsfähigkeit für die Menschen vor allem auch in ihren Heimatstädten und -gemeinden: Wird die marode Straße saniert? Wie sieht das Schulgebäude oder die Sportstätte aus? Welche Einrichtungen und Angebote, die eine Stadt lebenswert haben, gibt es noch?

Und daher auch in diesem Jahr die ganz klare und unmissverständliche Forderung Richtung Bund und Land: Wenn wir nicht bei der Landtagswahl im April nächsten Jahres und bei der Kommunalwahl 2030 ein im negativen Sinne „blaues und dunkelrotes Wunder“ erleben wollen, muss hier endlich das Runder rumgerissen werden. Die kommunalen Schiffe

brauchen einen Rettungsring und nicht immer noch mehr Steine an finanziellem Zusatzbalast, der uns bald untergehen lässt!

Planzahlen für Versmold 2027-2030

Dass wir uns nicht alleine retten können, heißt aber keinesfalls, dass wir nicht auch deutlich etwas tun müssen, um unseren Beitrag zur Vermeidung einer Haushaltssicherung zu leisten.

In der Aufstellung des Haushaltes 2027 haben wir intern die schon in den letzten Jahren verfolgte **sparsame und bedarfsgerechte Ansatzplanung** konsequent fortgeführt und die Ansätze auf ihre Notwendigkeit begrenzt. Mit anderen Worten: **Wir haben nun die Luft endgültig rausgelassen.**

Das dennoch **geplante Defizit für 2027 in Höhe von rd. 4 Mio. Euro** können wir dank der verbliebenen Ausgleichsrücklage noch decken. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass das Defizit eigentlich 7,5 Mio. Euro betragen würde, aber auch die getroffene Vorsorge in Form einer in 2025 gebildeten Rückstellung für die höheren Umlagezahlungen in Höhe von 3,5 Mio. Euro komplett aufgelöst wird.

Komplett aufgelöst ist dann auch in **2028** unsere restliche Ausgleichsrücklage, was zu einem **Defizit von 8,2 Mio. Euro** und einem erstmaligen Verzehr der allgemeinen Rücklage führt.

Um zum heutigen Zeitpunkt eine Haushaltssicherung vermeiden zu können, haben wir **für die Jahre 2029 und 2030 mehrere Bausteine einplanen müssen, um das Defizit unter der Grenze von 5 Prozent zu halten**:

- Die schon angekündigte Einführung einer Gewässerunterhaltungs-gebühr (ca. 500 T€/Jahr)
- Eine Erhöhung der Realsteuern (Grund- und/oder Gewerbesteuer) um 1,1 Mio. Euro bzw. 800 T€
- Und erstmalig haben wir auch einen Globalen Minderaufwand in Höhe von 2 Prozent der ordentlichen Aufwendungen eingeplant, entspricht rd. 1,3 Mio. Euro jährlich.

Diese ca. **2,6 – 2,9 Mio. Euro pro Jahr** sind die Lücke, die wir schließen müssen. Nicht etwa, um den Haushalt auszugleichen, sondern um die Haushaltssicherung zu vermeiden!

Konsequente Konsolidierungsplanung einleiten

Dies ist der politische Handlungsauftrag, den wir für die kommenden Jahre gemeinsam haben! Nicht in eine Fremdbestimmung abzurutschen, sondern weiter selbst über unsere Finanzen und damit unsere Maßnahmen für die Bürgerinnen und Bürger entscheiden zu können. Das wird ein Kraftakt, der auch mit schwierigen und unpopulären Entscheidungen verbunden sein wird.

Dies symbolisiert auch die **Position des Globalen Minderaufwandes**: 1,3 Mio. Euro, die wir entweder in unserem Budget einsparen müssen; oder die wir durch Einnahmeverbesserungen erzielen; oder die wir von höherer Stelle als Verbesserung der Finanzausstattung erhalten. Da letzteres eher weniger zu erwarten ist, ist es hier an uns selbst.

Im Vorbericht finden Sie bereits eine nun noch ausführlichere Liste mit den Zuschüssen, die wir freiwillig oder teilweise freiwillig gewähren. Neben den Diskussionen in den Beratungen in den kommenden Wochen werden wir seitens der Verwaltung gemeinsam mit Ihnen im nächsten Frühjahr mit Blick auf die **Planung der Haushalte 2028 ff. einen konzentrierten Prozess einleiten, um weitere Einsparpotentiale zu identifizieren und in einem hoffentlich großen politischen Konsens einen „Zukunftssicherungsplan“ für unsere Finanzen zu vereinbaren.**

Wir müssen stärker denn je Prioritäten setzen und hinterfragen, was muss unsere Stadt leisten und in welchem Umfang. Für insbesondere neue konsumtive Ausgaben ist in den kommenden Jahren kein Spielraum mehr vorhanden!

Nicht alles schlecht! – Setzen die richtigen Prioritäten.

Trotz dieser dunkeln Aussichten und der vor uns liegenden Anstrengungen gibt uns der vorliegende Haushalt immer noch die Möglichkeiten, unser Schiff zu gestalten – vom Maschinenraum bis zum Sonnendeck und vom Bug bis zum Heck gibt es vieles zu tun, wobei wir die richtigen Prioritäten mit diesem Entwurf setzen:

- Die **Unterhaltung und energetische Sanierung unserer städtischen Gebäude** werden wir mit Blick auf unser Ziel der Klimaneutralität bis 2035 weiter konsequent fortsetzen. Insgesamt **1,4 Mio. Euro** sind für entsprechende Maßnahmen im kommenden Jahr veranschlagt.

Einige **große Bauvorhaben** werden wir in 2027 fertigstellen bzw. die Umsetzung beginnen können:

- So freuen wir uns auf die Fertigstellung des **Feuerwehrhauses in Bockhorst**, die wir nach einigen leider entstandenen Verzögerungen im Bauablauf nun im kommenden Frühjahr – wahrscheinlich im März – feiern und den Löschzug Bockhorst endlich in seine neue, zukunftsfähige Heimat am Rande des Dorfkerns umziehen lassen können. Der geplante Kostenrahmen wird dabei eingehalten.

- Ebenso werden wir den zweiten, deutlich größeren Bauabschnitt der **Sanierung und Erweiterung der Sonnenschule** beginnen können. Nach dem Umbau des OGS-Traktes in vier vollwertige Klassenräume für die künftigen Erstklässler wird nun die Umgestaltung des Hauptgebäudes und die Errichtung des zentralen Selbstlernzentrums erfolgen. Wir erwarten die Baugenehmigung in Kürze. In mehreren Teilabschnitten wird dann parallel zum Schulbetrieb die Umsetzung in 2027 und 2028 erfolgen. Die Schulgemeinschaft ist schon begeistert vom fertiggestellten Teil und freut sich, dass wir Ende 2028 im gesamten Schulkomplex zukunftsfähige Lernbedingungen für die Schülerinnen und Schüler unserer größten Grundschule geschaffen haben.

- Auch die größte Investition der Stadt Versmold der letzten Jahrzehnte geht mit großen Schritten auf ihre Fertigstellung zu: Der Bau der **Förderschule in Oesterweg** wird nach heutigem Stand planmäßig und im Kostenrahmen zum Schuljahreswechsel 2027/28 fertig und insgesamt 7 Klassen mit dem Förderschwerpunkt Sprache einen deutlich heimatnäheren, modernen Lernort bieten. Auch hier liegen wir im Kostenplan und freuen uns gemeinsam mit dem Kreis Gütersloh als Schulträger auf die feierliche Inbetriebnahme.

- Im Zuge des Neubaus der Förderschule ist seitens der Verwaltung bis 2030 auch eine **Generalsanierung der benachbarten Grundschule Oesterweg/Hesselteich** vorgesehen, um hier einen insgesamt modernen und zukunftsfähigen Schulkomplex entstehen zu lassen. Hierfür sind im Finanzplanungszeitraum zusammen 1,175 Mio. € an Investitionen eingeplant.

- Außerdem soll im Frühjahr 2027 nun endlich die lang ersehnte **Sanierung des Umkleide-Gebäudes im Kurt-Nagel-Parkstadion** beginnen. Seit wenigen Wochen liegt der finale Förderbescheid des Bundes vor, sodass unser Architekt in Abstimmung mit der Spvg. Versmold und uns den Baubeginn vorbereiten und jetzt die Ausschreibungen auf den Weg bringen kann.

- Neben den Gebäuden bleibt auch der **Erhalt unserer Straßeninfrastruktur** eine wichtige Daueraufgabe. Insgesamt 400 T€ für die Sanierung von Straßen, Wirtschaftswegen, Brücken, Infrastruktureinrichtungen und Plätzen sind dafür vorgesehen. Außerdem wollen wir mit den ersten beiden Bauabschnitten der Straße „Im Industriegelände“ sowie der Gestermannstraße die grundlegende Erneuerung zweier besonders verkehrswichtiger Straßen in Versmold angehen.

- Eine zentrale Einrichtung unserer Infrastruktur und Daseinsvorsorge ist auch unsere **Kläranlage**. Hier ist nun die Erneuerung der Schaltanlage im laufenden Betrieb endgültig abgeschlossen. Ein großer Dank gilt unserem Team, das diesen aufwendigen Prozess intensiv und mit großem Engagement begleitet hat! Ein weiterer Schwerpunkt ist hier die **weitere Kanalsanierung**, die in mehreren Gebieten parallel durchgeführt wird. Hier werden wir das Volumen von rd. 2,5 Mio. Euro in diesem Jahr auf rd. 3,7 Mio. Euro in 2027 erhöhen.

- Ebenso ist der weitere **Glasfaserausbau in alle Haushalte** eine zentrale Infrastrukturmaßnahme. Im Zuge des **Förderprogramms „Graue Flecken“** läuft die Ausschreibungsphase und das zweistufige Verfahren soll zum Ende des Jahres abgeschlossen sein. Im Frühjahr 2027 kann mit einem endgültigen Ergebnis gerechnet werden, über das wir Sie zeitnah informieren werden.

- Nach den Gesprächen mit allen Ortsteilen wollen wir in 2027 die Umsetzung der ersten größeren Dorfentwicklungsmaßnahme dieser Wahlperiode angehen. In zwei Bürgerversammlungen und einer Online-Beteiligung, die alle sehr rege genutzt wurden, wurde mit den Hesselteicherinnen und Hesselteichern ein Plan zur Umgestaltung des Spielplatzes zu einem **Mehrgenerationen-Platz** abgestimmt. Ich habe mich sehr über die große Resonanz und die vielen

Anregungen gefreut. Wir werden Ihnen diesen zur finalen Beratung im November im zuständigen Ausschuss vorstellen, um dann damit die Fördermittel beim Land fristgerecht beantragen zu können.

- Unsere solide Wirtschaft vor Ort ist die Grundlage für den Wohlstand, den wir uns erarbeitet haben. Unseren heimischen Unternehmen wollen wir auch in Zukunft gute Entwicklungsperspektiven geben. Daher werden wir nun nach den erfolgreichen Abschlüssen der Grundstücksgeschäfte im Frühjahr die ersten konkreten Planungen für den **3. Bauabschnitt im IBV** in die Beratungen und die ersten Beteiligungsschritte geben. Gemeinsam mit der Stadt Borgholzhausen wollen wir hier unsere Gewerbe- und Industrieflächen für die nächsten 15 Jahre entwickeln. Darüber hinaus sind wir auch in Gesprächen und ersten planerischen Überlegungen zum Erwerb und der Entwicklung von weiteren, **kleinteiligeren Gewerbeflächen** im Bereich der Rothenfelder Straße.

- Unsere **Stadtbibliothek** wollen wir zu einer **„Open Library“** umgestalten. Das bedeutet, dass man ähnlich wie z.B. im „Tante Enso“ auch außerhalb der Öffnungszeiten die Bibliothek besuchen, Bücher und Medien ausleihen und zurückgeben kann. In anderen Kommunen ist dies bereits ein Erfolgsmodell und hat zu höheren Nutzerzahlen und Ausleihungen geführt. Im ersten Schritt ist dies eine deutliche Verbesserung des Service für unsere Kundinnen und Kunden. In Zukunft ist dann auch denkbar, personenbesetze Öffnungszeiten zu reduzieren und dadurch Personalaufwand zu sparen.

- Was mich dann auch zum letzten Thema führt: Der **Personalaufwand** in der mittelfristigen Finanzplanung ist mit einer nur moderaten und deutlich unter den erwarteten Tarifabschlüssen bzw. Besoldungsanpassungen Steigerung geplant. Neue Ausbildungsstellen sind derzeit zunächst nicht mehr vorgesehen. Ausscheidendes Personal soll (womöglich) ausschließlich intern durch Umorganisation oder unter Ausnutzung des Potenzials von künstlicher Intelligenz zur Effizienzsteigerung ersetzt werden. Spürbare finanzielle Entlastungen werden jedoch erst ab Anfang der 2030er-Jahre erwartet, wenn altersbedingt zahlreiche Kolleginnen und Kollegen ausscheiden. Betriebsbedingte Kündigungen sind selbstverständlich nicht geplant! Mir ist bewusst, dass dies eine

weitere Verdichtung der Arbeit auf immer weniger Köpfe bedeutet. Doch angesichts der Finanzsituation ist dies unumgänglich.

- Hinter diesen Zahlen und Überlegungen stehen aber immer Menschen, die wir als Hausleitung natürlich im Blick behalten. Zum einen haben wir in den letzten Monaten mehrere schwere Krankheitsfälle zu verzeichnen, insbesondere auch an Schlüsselstellen mit vielen Projekten und wo eine Vertretung ohne weiteres gar nicht möglich ist. Wir hoffen auf eine schnelle Genesung und Rückkehr der Kolleginnen und Kollegen und bitten gleichzeitig, Sie als Politik wie auch die Bürgerinnen und Bürger um Verständnis, dass wir Prioritäten setzen müssen und aktuell nicht alle Projekte mit der gleichen Intensität vorangetrieben werden können. Zum anderen hat uns der gewalttätige Vorfall im Rathaus am 16.09. nachhaltig schockiert und wir begleiten weiterhin die betroffenen Kolleginnen und Kollegen bei der Auf- und Verarbeitung der Geschehnisse. „Sicher im Dienst“ muss hier weiter unser Anspruch sein und Gewalt gegen unsere Beschäftigten ist durch nichts zu rechtfertigen!

- Zur Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen wie auch der Verbesserung des Bürgerservices werden wir die **Digitalisierung und den Einsatz von KI** weiter vorantreiben. In Kürze wird unsere eigene, datenschutzkonforme KI für die interne Nutzung an den Start gehen. Auch unser „Bürgerportal“, in dem die Menschen die städtischen digitalen Dienstleistungen an einer Stelle nutzen können, soll alsbald online gehen. Ebenso sollen in 2027 der digitale Rechnungsworkflow und der digitale Posteingang fürs gesamte Haus die bisherigen Arbeitswege ersetzen. Außerdem hat die IT-Sicherheit für uns hohe Priorität.

Sie sehen, es gibt weiterhin trotz schwieriger Rahmenbedingungen eine Menge zu tun!

<u>NRW-Plan unterstützt bei Umsetzung von Investitionen</u>

Finanzielle Unterstützung für unsere Investitionsvorhaben erhalten wir aus dem **„NRW-Plan“ des Landes NRW** in Verbindung mit dem Sondervermögen des Bundes. Die für uns pauschal bereitstehenden 9,75 Mio. Euro schlagen wir Ihnen mit dem Haushalt 2027 vor, wie folgt zu verwenden:

- Neubau Feuerwehrhaus Bockhorst
- Umbau/Erweiterung Sonnenschule
- Breitbandausbau „Graue Flecken“

Damit wären dann rd. 9,4 Mio. Euro dieser Mittel bereits zeitnah verplant. Die Auswahl hat dabei keinesfalls mit einer Prioritätensetzung oder besonders herausgehobenen Wichtigkeit dieser Maßnahmen zu tun und sollte auch kein Politikum werden. Denn uns hat bei dieser Auswahl einzig die Überlegung geleitet, was uns haushalterisch und buchhalterisch am meisten in dieser Situation weiterhilft und wie wir den größtmöglichen positiven Effekt auf die Jahresergebnisse und die Vermeidung der Aufnahme von Krediten und den sich daraus ergebenden Zinslasten erreichen können. Keine andere Investition wird dadurch zurückgestellt oder abgewertet.

Ausblick

Die Zahlen zeigen, dass die kommunale Finanzkrise mit Wucht auch in Versmold und im Kreis Gütersloh angekommen ist und sich in den nächsten Jahren verschärfen wird. Und dabei steht auch das Vertrauen der Menschen in den Staat und auch die Stadt auf dem Spiel.

Unsere Handlungsfähigkeit zu sichern, wird gemeinsame politische Aufgabe sein. Hier vor Ort sind gut vorbereitete Maßnahmen zur Konsolidierung nötig, zu denen ein möglichst breiter politischer Konsens herrscht, um auch den Menschen die Notwendigkeit zu vermitteln. Das ist schwierig. Ein „Dagegen-sein“ zur politischen Profilierung hingegen ist leicht. Das wird aber der dramatischen Situation, die wie hier vor Ort allesamt nicht zu verschulden haben, nicht gerecht.

Gleiches gilt aber auch für Bund und Land. Die Situation der Kommunen ist, denke ich, unmissverständlich in Berlin und Düsseldorf angekommen. Wird man uns von dort die notwendigen „Rettungsringe“ bei den Sozialkosten und der kommunalen Finanzausstattung zuwerfen? Oder gibt es weiter nur zusätzlichen Ballast, der das kommunale Schiff dann endgültig untergehen lässt?

Doch bei allen finanziellen Sorgen und den alltäglichen Problemen/Themen geht’s uns vergleichsweise (noch) gut und es lässt sich in Versmold sehr gut leben! Das spiegeln mir immer wieder unsere Bürgerinnen und Bürgern.

Und viele sind dabei eine große Stütze: sie bringen sich im Ehrenamt für unsere Stadt und die Mitmenschen ein – sei es in den vielen Vereinen, im Sozialen, in der Kultur, im Sport, im Naturschutz, hier in der Kommunalpolitik und an so vielen Stellen mehr. Hier funktioniert das Gemeinwesen und daher einen großen Dank an alle, die sich in unserer Stadtgesellschaft engagieren! Das müssen wir uns bewahren und vor den extremen politischen Kräften, die mit ihrer destruktiven Agitation die Gesellschaft spalten wollen, schützen! Auch das ist gemeinsame Aufgabe.

Der Wind bläst von vorne und von rechts und links schlagen die Wellen an den Rumpf. Lassen Sie uns als Parteien der demokratischen Mitte das Beste dagegen tun: Verantwortung übernehmen, gute Politik machen und damit unser Schiff auf Kurs halten!

Vielen Dank!